



Innerhalb der letzten zehn Jahre hat sich die Zahl der Asthmaerkrankungen verdoppelt. Bei Kindern ist Asthma mittlerweile die häufigste chronische Erkrankung. Das Risiko, an Asthma zu erkranken, erhöht sich direkt proportional zum verkehrsinduzierten Feinstaubgehalt in der Atemluft.

Ein Glück, dass bei uns in Hollabrunn der Wald so nah ist und Eltern mit ihren erkrankten Kindern schnell dorthin flüchten können, wenn diese keine Luft mehr kriegen. Noch besser wäre es natürlich, den Wald in die Stadt hereinwachsen zu lassen und die Luftqualität zu verbessern.

Vielleicht wächst ja langsam die Bereitschaft, über neue Lebens- und Wirtschaftskonzepte nachzudenken, nachdem uns innerhalb des letzten Jahres mehrfach vor Augen geführt worden ist, auf welche Risiken wir uns in unserer materiellen Gier eingelassen haben und in welche Sackgassen wir dabei hineingerannt sind.

Frische, staubfreie Waldluft wird es in keinem Einkaufszentrum der Welt je zu kaufen geben. Wir können uns jetzt entscheiden, in welche Zukunft wir investieren wollen.

*Martin Marte-Singer
Sprecher Initiative 2020*



Eine Lanze brechen für den Wald: Heilende & beruhigende Wirkung

Liebe Leserin, lieber Leser, jede/r von uns hört oder liest von der gesunden Waldluft, von der enormen Wichtigkeit dieser Grün-Oasen. Und im nächsten Augenblick ist alles wieder vergessen. Wenn Menschen sich für den Erhalt von Waldflächen einsetzen, werden sie von uns allen als „Öko-Spinner“ belächelt. Ich möchte ihnen ein Erlebnis schildern, das mich erstmals wirklich aufhorchen und ansatzweise verstehen ließ, wie unerlässlich wichtig Wald für unsere Gesundheit ist. Immer wieder litt meine Tochter an schwerer Atemnot. In immer enger werdenden Abständen waren wir gezwungen, ärztliche Hilfe in Anspruch zu

nehmen. Eine Notfallration Cortison-Zäpfchen war zum ständigen Begleiter geworden. An einem Sonntag vor einigen Monaten machten sich wieder Beschwerden bemerkbar, und wie immer verschlimmerte sich der Zustand beinahe im Minutentakt. Eine Ärztin aus Hollabrunn hatte uns freundlicherweise ihre private Handynummer anvertraut um zu helfen, wenn Not am Mann ist. Als ich sie anrief brauchte man kein technisches Gerät um das Raseln und Pfeifen bei jedem Atemzug des Kindes zu hören. Die kurze Wartezeit bis zum Eintreffen der Medizinerin in ihrer Ordination überbrückten wir diesmal im Hollabrunner

Wald. Ich habe ein völlig erschöpftes und weinerliches Mädchen in die sogenannte „Grüne Lunge des Weinviertels“ hineingetragen. Aber siehe da, keine Viertelstunde war vergangen, da besserte sich der Gesundheitszustand eben so rasant wie er abgesackt war. Die Kleine wollte plötzlich herumlaufen, es kostete mich einige Überredungskunst sie wieder zum Auto zu bringen. Bei der wenige Minuten später durchgeführten Untersuchung konnten keine Beschwerden mehr festgestellt werden. Wir wanden jetzt regelmäßig durch den Wald. Die Atemnot ist wie weggeblasen, Medikamente waren bisher nicht mehr nötig. *A. Lang*



Einsamer Weg durch grüngrünes Land
blaublauer Himmel darübergespannt
Lerchengetriller, Hummelgeläut,
Strassengetöse von weit, von sehr weit.
*Emmerich Lang (*1941-†2006)*